

KIEZCONNECT – EIN NETZWERKPROJEKT MIT BÜRGERSCHAFTLICHEM ENGAGEMENT

von Claudia Jahnke und Fiete Rohde

GPM Präsent, 23.09.2021

Ralf Schmitt 00:00:00,060-00:00:03,150

Tags: laden, gpm, present

Ihr werdet den Laden GPM Present rocken. Wen hast du dabei?

Elke Lengert-Kune 00:00:03,870-00:00:44,490

Tags: reise und zeigen, claudia, jahnke, fiete, biodiversität

Ja, als erstes und darauf freue ich mich ganz besonders, habe ich die Claudia Jahnke und den Fiete Rohde dabei. Das ist ein Beitrag oder eine Initiative, die schon länger in den sozialen Medien verfolgt. Und die beiden nehmen uns mit auf eine Reise und zeigen uns, was wir wirklich tun können für – der Link zu heute Morgen – Biodiversität. Was kann ich denn tun, damit wir besser leben in Städten, damit die Welt immer ein kleines Stück besser wird für das Gemeinwohl? Also ihr merkt schon, wir gucken jetzt auf die dritte Dimension, auf die sozialen Aspekte, auf all das, was Nachhaltigkeit auch ausmacht.

Elke Lengert-Kune 00:00:44,490-00:01:36,110

Tags: beitrage, claudia jahnke, bisschen die schwere, schwere, fiete rohde

Und dieser Beitrag nimmt uns auch so ein bisschen die Schwere. Nicht nur Nachmittagsschwere, sondern auch die schweren Gedanken in Richtung: Ich kann ja eigentlich nichts leisten, ich kann ja eigentlich nichts beitragen. Sondern ganz im Gegenteil. Hier steht der Fokus auf den Bereichen: Was kann ich tun? was kann ich bewirken? Und das ist eine großartige Initiative. Und wie in jedem guten Projektmanagement geht es um Bewegung. Es geht es darum, selbstorganisiert etwas zu machen, Verantwortung zu übernehmen für das eigene Handeln, aber auch für die Ergebnisse. Und deswegen freue ich mich auf Claudia Janke, lange Zeit Coach, Projektmanagerin, unter all dem, was sie schon geleistet hat. Und ich freue mich auf Fiete Rohde. Architekt, Stadtplaner, aber auch Musiker. Er vereint in sich, was Kreativität und Initiative ausmacht. Also, seid gespannt. Und ich glaube, du machst jetzt gleich die erste Interaktion

Elke Lengert-Kune 00:01:36,110-00:01:37,050

Tags: publikum, bevor, genau, fiete, claudia und fiete
für unser Publikum.

Ralf Schmitt 00:01:37,050-00:02:29,320

Tags: publikum, frage, ans publikum, gesellschaft gelingt, menti

Genau. Vielen, vielen Dank, Elke. Und bevor wir hier unten mit Claudia und Fiete starten, die

ich schon sehe, haben wir noch eine Frage über Menti ans Publikum. Und da komme ich jetzt gleich einmal in den Spotlight. Die Frage an euch lautet: Wir sind in unserem klassischen Menti, was ihr schon kennt. Also wir zeigen es hier noch einmal kurz. 71178878 oder der QR-Code. Und die Frage lautet – da seht ihr sie: Was braucht es Ihrer Meinung nach, damit Teilhabe in der Gesellschaft gelingt? Schreibt gerne Statements hier rein bei Menti. Was braucht es eurer Meinung nach, damit Teilhabe in der Gesellschaft gelingt? Und ich werde es gleich einmal kurz mit Claudia und Fiete besprechen.

Ralf Schmitt 00:02:29,320-00:02:44,110

Tags: claudia, dialog, minuten, betroffenheit

Ich gebe euch zwei, drei Minuten, was hier so reinkommt. Betroffenheit, Verständnis, Toleranz, Dialog, Zuhören. Hallo Fiete, hallo Claudia, hier kommen schon die ersten Sachen.

Claudia Jahnke 00:02:44,440-00:02:45,690

Tags: bildschirm, teilen

Könnt ihr das über den Bildschirm teilen?

Ralf Schmitt 00:02:45,830-00:02:46,930

Tags: kriegt

Kriegt ihr das hin?

Claudia Jahnke 00:02:48,550-00:02:51,640

Tags: bisschen, größer, mal, wartet mal

Ich mache es ein bisschen größer, wartet mal. Das wäre super.

Ralf Schmitt 00:02:52,000-00:02:55,030

Tags: spotlight, hört

Dann hört ihr mich zwar nur, aber gleich bin ich im Spotlight.

Claudia Jahnke 00:02:55,460-00:02:56,800

Tags: achtung

Achtung.

Ralf Schmitt 00:02:57,300-00:03:29,050

Tags: dialog, visionen, politische unterstützung, entfernt, aufgeschlossenheit

Die anderen werden jetzt kurz entfernt, dann bin ich nur noch alleine da. Das wollte ich eigentlich gar nicht. Also es steht da: Aufgeschlossenheit, Partizipationsmöglichkeiten, politische Unterstützung, Menschen und ihre Ideen bzw. Ansichten einbeziehen, Empathie, Toleranz, Visionen, Integration, Freiheit, Einbindung aller ohne Ausgrenzungen, offener Dialog. Was ist da eure Erfahrung, eure Ergänzung?

Fiete Rohde 00:03:30,470-00:03:49,280

Tags: tolle sachen, sachen, gesellschaft, fragt

Ja, da sieht man schon ganz viele tolle Sachen. Wenn man sich unsere Gesellschaft heutzutage anguckt, dann fragt man sich direkt fragt: Oh, da haben wir mal noch einen Weg zu gehen, bis wir das dann alles so umgesetzt haben. Und daran sieht man auch, glaube ich, ganz spannend, wo wir mit der Teilhabe in der Gesellschaft derzeit noch stehen.

Ralf Schmitt 00:03:50,990-00:04:11,060

Tags: systemische partizipation, visionen, dankbarkeit, bildung und aufklärung, empathie
Ich lese noch mal ein bisschen vor. Empathie, Visionen, Bildung und Aufklärung, systemische Partizipation, Dankbarkeit, politische Unterstützung, Aufgeschlossenheit, einfache, zugängliche, barrierefreie Angebote, Ambiguitätstoleranz. Da hat jemand ein schwieriges Wort reingeschrieben.

Claudia Jahnke 00:04:11,060-00:04:15,170

Tags: systemtheoretiker
Das sind die Systemtheoretiker hier.

Ralf Schmitt 00:04:16,890-00:04:19,920

Tags: projektmanagement
Projektmanagement. Sehr gut, da hat jemand erkannt, wo er ist.

Claudia Jahnke 00:04:20,750-00:04:21,290

Tags: genau
Genau.

Fiete Rohde 00:04:21,649-00:04:22,100

Tags: gender-management
Gender-Management.

Ralf Schmitt 00:04:22,730-00:04:41,740

Tags: mündige bürger, bürger, verantwortung, thema, umwelt
Informierte und mündige Bürger, die mitdenken und Verantwortung übernehmen wollen. Abkehr von eigener Bequemlichkeit und Engagement war heute Morgen auch ein Thema bei Fritz Habekuß zum Thema Umwelt. Toleranz kommt ganz oft vor. Okay, einmal für die Leute. Wer bist du, Claudia Jahnke?

Claudia Jahnke 00:04:43,420-00:05:11,080

Tags: genau, kochen ist braucht, zutaten, dinge, passt, vorher
Wir hören hier viele Dinge und das passt zu dem, was wir euch mitgebracht haben. Und wir sehen, das ist... vorher war Kochen, dafür braucht es viele Zutaten. Genau. Und manchmal ist es doch so einfach. In einen großen Eintopf kommen immer viele Zutaten. Und nachher kommt etwas Gutes raus.

Ralf Schmitt 00:05:11,080-00:05:36,170

Tags: eure initiative, vorstellen, initiative, eurem pm-beitrag startet, programmleitung
Bevor ihr mit eurem PM -Beitrag startet, haben wir noch einen kleinen Film, wo wir eure Initiative noch einmal mit vorstellen, ein bisschen was vorstellen. Vielen Dank, Elke von der Programmleitung und auch den anderen von der Programmleitung, dass ihr Claudia und Fiete eingeladen hat. Film ab und nachher kommt der PM -Beitrag von Claudia und Fiete.

Claudia Jahnke 00:06:13,930-00:06:54,280

Tags: mitglied der fachgruppe, berliner kiez, danke, prima, gipfel
Ja prima, danke. Schade, dass das Bild nicht länger stehengeblieben ist, sonst hätte man

gleich noch mal nachlesen können, wer alles mit uns beim ersten Berliner Kiez -Gipfel am 13. August mit dabei war und mit wem wir alles so in einem Netzwerk arbeiten. Hallo, mein Name ist Claudia Jahnke. Ich bin schon 20 Jahre in der GPM. Ich bin Mitglied der Fachgruppe PM für bürgerschaftliches Engagement. Auch das. Und ich freue mich ganz doll, mit meinem Kollegen Fiete Rohde heute hier dabei zu sein. Ja, wir haben euch was mitgebracht. Ich muss jetzt mal schnell den Bildschirm teilen.

Claudia Jahnke 00:06:54,280-00:07:41,680

Tags: beitrags, beitrags von fritz, popper, fritz habekuß, optimismus, pflicht

Ich nehme auch mal Bezug auf heute früh, auf den Beitrag von Fritz Habekuß und dieses Zitat von Karl Popper: Optimismus ist Pflicht. Man muss sich auf Dinge konzentrieren, die gemacht werden sollen und für die man verantwortlich ist oder auch Verantwortung übernehmen kann. Ich freue mich, dass so viele da sind nach dem Mittagessen. Und wenn Sie oder ihr wissen wollt, wie aus Engagement, Offenheit und guten Methoden im städtischen Umfeld, aber natürlich auch auf dem Land neue Projekte in diese Welt gebracht werden, die das direkte Umfeld, Wohnumfeld, die Nachbarschaft solidarischer und nachhaltiger gestalten können, dann solltet ihr unsere Prinzipien der offenen Versammlung und unsere Arbeit kennenlernen.

Claudia Jahnke 00:07:41,680-00:08:29,460

Tags: umfeld, eurem umfeld, themen, nachhaltigkeit, stadt

Wir hoffen, dass ihr dann genauso begeistert, freudvoll und initiativ werden wollt, wie bereits viele, viele Menschen bei uns hier in der Stadt und natürlich auch wir beide, so dass ihr oder Sie morgen direkt in Ihrem Umfeld oder in eurem Umfeld anpackt und die Themen Nachhaltigkeit und Solidarität gestaltet. Ja, wer sind wir? Der Ralf hat schon einiges gesagt und die Elke auch. Ich stelle noch mal meinen Kollegen Fiete vor. Fiete ist, ich sage immer, ein Visionär. Er ist Architekt, Szenograph, Facilitator, Enthusiast. Das mag er immer nicht, wenn ich sage Menschenfischer. Deshalb sage ich Menschenfreund. Fiete, du darfst.

Fiete Rohde 00:08:29,860-00:09:20,940

Tags: linie in berlin, umgekehrt genauso, genauso, kiezconnect, facilitatorin

Ja, und natürlich umgekehrt genauso. Claudia ist selber Facilitatorin, Altruisten, Projektmanagerin und auch Initiatorin bei sich im Kiez und auch bei KIEZconnect. Und jetzt vielleicht zu Beginn einmal, was KIEZconnect ist und wer wir sind. Wir sind eine Initiative, mittlerweile sind wir ein Verein mit ca. 20 Leuten, die im Kern so unterwegs sind, und da kommen dann noch etliche Leute dazu, die mithelfen oder mitmachen. Und wir sind in erster Linie in Berlin aktiv. Hoffentlich bald auch andernorts. Und unser Kerngebiet, was wir machen, das ist eigentlich diese offene Versammlung, wo man hier auch ein Flyer zu sieht.

Fiete Rohde 00:09:20,940-00:09:40,120

Tags: dinge, aufbau, quasi, möglichen anderen dinge, selbstorganisation

Und wir machen aber auch noch alle möglichen anderen Dinge. Wir helfen die den Kiezen, d. h. den Vierteln, quasi beim Aufbau, bei der Selbstorganisation, um ins Tun zu kommen.

Claudia Jahnke 00:09:41,500-00:09:46,900

Tags: genau, rückblick, manchmal

Und genau dazu dann später mehr, was wir sonst noch so alles tun. Und manchmal ist es gut, ein Rückblick zu machen.

Fiete Rohde 00:09:47,280-00:10:36,460

Tags: mal, stadt einfach, fokus, fiete, genau.

Und deshalb, genau.. Fiete, erzähl du, wie alles entstand. Ja, wie kamen wir überhaupt zu diesen offenen Versammlungen? Wir hatten ganz am Anfang so einen Fokus, der eigentlich aus dem Städtebau und aus der Architektur kommt, denn wir haben festgestellt, dass es in der Stadt einfach keine Begegnungsräume gibt. Die Begegnungsräume von damals, sagen wir mal, das waren noch Kirchen. Da ist die Gesellschaft zusammengekommen. Und diese Räume haben aber leider nicht mehr diese, ja, diese Strahlkraft, wie sie die einst hatten, so dass Menschen regelmäßig zusammenkommen. Und dementsprechend war uns klar: Wir brauchen neue Orte, die noch nicht mit etwas konnotiert sind. Und da sehen Sie jetzt hier unten links mal so einen Raum oder auch oben rechts so einen Raum,

Fiete Rohde 00:10:36,460-00:11:26,350

Tags: dialog, berliner rathaus, miteinander projektieren, zusammenkommen, projektieren

wo wir zusammenkommen können, wo wir in Dialog kommen können, wie wir miteinander projektieren können. Und das waren quasi die ersten Gedanken. Die haben wir dann auch mal visualisiert, diese Räumlichkeit, um es irgendwie zu transportieren. Und dann haben wir bald festgestellt: Oh, es braucht ja eigentlich ganz verschiedene Räume. Denn die braucht man du eigentlich sowohl – das sieht man oben links – im Kiez als auch im Haus als auch im Quartier, aber auch in der Grünanlage, aber natürlich auch vorm Berliner Rathaus. Und da passieren natürlich ganz unterschiedliche Dinge drin, von den Inhalten her. Und als wir das Tableau dann aufgemacht hatten, weil wir verstanden haben, dass Stadt natürlich das Abbild von Gesellschaft ist. Und wenn in der Stadt diese Räume der Gemeinschaft

Fiete Rohde 00:11:26,350-00:12:13,760

Tags: gesellschaft, stadt, räume, reise dieser projektentwicklung, stimmt

und der Gesellschaft fehlen, dann stimmt ja offensichtlich etwas mit der Stadt nicht. Und da sehen wir jetzt... das ist erstmal so eine Grunderkenntnis und wir sehen jetzt unten rechts noch ein Bild von einem Community Design Center. Das ist quasi ein Ort, den es eigentlich bräuchte, um diese ganzen Räumlichkeiten, je nachdem, in welchem Bezugsrahmen sie denn positioniert sind, auch verwaltungstechnisch ein bisschen zu unterstützen. Und wir haben halt auf dieser ganzen Reise dieser Projektentwicklung für diese Räume festgestellt: Es ist ja schön und gut, wenn wir Räume haben wollen, aber was bringt uns das, wenn die Menschen noch nicht mal wissen, wie sie sich begegnen? Also diese Formate fehlen einfach komplett. Wenn man Raum hat,

Fiete Rohde 00:12:13,760-00:12:16,890

Tags: formate, braucht formate, geholfen

damit es einem erstmal nicht geholfen, sondern es braucht Formate.

Claudia Jahnke 00:12:18,720-00:13:06,870

Tags: begriff der komplexität, welt, thema nachhaltigkeit, vormittag schon gesehen, komplex

Und wir sind weiter gelaufen und haben festgestellt: Die Welt ist komplex. Und ja, auch wir als Verein haben uns weiterentwickelt und dieser Begriff der Komplexität hat ja gerade bei uns Projektmanagern in den letzten 10 -15 Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Auch für alles, was ich heute Vormittag schon gesehen und gehört habe. Wir können es ja gerade auch erleben und fühlen, wie komplex dieses ganze Thema Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Klimawandel, Artenvielfalt ist. Und häufig ist es so, dass Menschen sich angesichts dieser Größe auch oft ohnmächtig fühlen. Wir erleben es in den letzten 4 Wochen, worauf in diesem

Claudia Jahnke 00:13:06,870-00:13:43,560

Tags: räume zu geben, wahlkampf, reduziert, kosten, autofahrer braucht

Wahlkampf... das Thema wird immer weiter reduziert. Komplexität wird reduziert, irgendwann diskutieren wir nur noch über Kosten. Oder in Berlin wird gerade nur noch diskutiert, wie lange ein Autofahrer braucht, um vom Norden in den Süden zu kommen? Und das ist so dieses Thema. Es wird immer nur über die Kosten häufig diskutiert und nicht über das tun. Und auch was wir erleben, so eine Ohnmacht. So ein „Lass die das mal machen.“ Und ich? Ich, soll was tun? Und das ist unser Ansatz, Räume zu geben und zu sagen: Wir wollen Menschen unterstützen,

Claudia Jahnke 00:13:43,560-00:14:29,580

Tags: dialog, gemeinsamem erleben, freude, transformation, selbstwirksamkeit

die in eine Selbstwirksamkeit gehen. Weg aus dieser Zuschauer-Demokratie. Mit ihnen gemeinsamem Erleben, dass Transformation auch Freude, Gutes bringen kann, dass man sich engagieren, auch etwas bewegen kann. Und wie kommen wir in einen Dialog miteinander? Wie kommen wir wieder zusammen? Die letzten Wochen haben viel getrennt und gespalten. Die Aufgabe, die vor uns liegt, braucht aber uns alle. Und von daher ist es so, wir müssen wieder zusammenkommen. Komplexität, das wissen wir alle, die hier auch dabei sind, kann ich nur im Grunde handhabbar machen über Kommunikation. Wir müssen wieder lernen, miteinander zu reden, auch eine Resilienz entwickeln. Wir müssen Konflikte aushalten. Wir müssen das trainieren, wenn Menschen auch

Claudia Jahnke 00:14:29,580-00:14:43,980

Tags: meinung, komplexität, okay, anderer meinung, aspekte

anderer Meinung sind oder andere Aspekte mit hineinbringen. Und so sind wir gestartet und haben gesagt: Okay, was tut man? Was sind die Handlungsmuster bei Komplexität? Probieren, sondieren, Prototypen entwickeln.

Fiete Rohde 00:14:46,680-00:15:20,250

Tags: mal, berliner rathaus, funktioniert, straße, lokal

Und das haben wir getan. Fiete. Ja, wir sind dann mit der ersten offenen Versammlung gestartet vor dem Berliner Rathaus. Das ist jetzt hier ein Bild. Da haben wir erst mal probiert, ob dieses Format überhaupt funktioniert. Es hat funktioniert, es war aber erst mal noch nicht

so lokal verortet. Dann haben wir weiter getestet. Da sind wir in den Kiez gegangen und haben uns auf der Straße mal getroffen. Das ist quasi ein Quartier, wo man sich trifft. Und haben wir die Straße eingeladen mit der Frage: Wie wollen wir hier in der Straße zusammenleben?

Fiete Rohde 00:15:20,250-00:15:49,650

Tags: mal, probiert, offene versammlung, versammlung, hausgemeinschaft probiert

Dann haben wir da noch eine offene Versammlung gemacht. Das hat auch funktioniert, viel besser sogar schon. Und wir haben es auch in der Hausgemeinschaft probiert, weil man ja all diese sozialen Räume mal ausprobieren muss, was gut geht und was nicht. Und dann haben wir es auch in der Hausgemeinschaft probiert. Da ist das Projekt quasi: Wie sieht unser Hof aus? Das ist ja unser gemeinschaftlicher Raum. Wir haben überall unterschiedliche Erkenntnisse gewonnen, haben aber überall gemerkt, das funktioniert grundsätzlich schon mal.

Claudia Jahnke 00:15:51,510-00:15:53,400

Tags: weitergehst

Dann, wenn du einmal weitergehst,

Fiete Rohde 00:15:53,930-00:15:54,640

Tags: sagst

Claudia Jahnke 00:15:54,690-00:15:57,550

Tags: motto, achso

...achso das Motto...

Fiete Rohde 00:15:58,410-00:15:59,020

Tags: sagen, motto

Das Motto wollte ich noch sagen.

Claudia Jahnke 00:15:59,510-00:16:06,390

Tags: mottos

„Heute statt morgen“ ist eines unserer Mottos. Oder „loslegen“.

Fiete Rohde 00:16:07,060-00:16:46,470

Tags: rathaus, ausprobiert und getestet, meckern, lieblingsmotto, quartier, kiez von claudia

Unser zweites Lieblingsmotto ist „Machen statt meckern“. Genau, das ist in Berlin auch sehr passend. Da wird gerne mal gemeckert, oder? Am Küchentisch weiß man ja immer alles besser und dadurch machen wir es viel schwieriger. Wir haben es dann halt vor dem Rathaus, in der Straßengemeinschaft, also im Quartier, in der Hausgemeinschaft, aber auch im Kiez ausprobiert. Man sieht jetzt hier ganz unten links ein Bild vom Kiez. Das ist meiner. Das ist der Kiez von Claudia. Und da haben wir festgestellt, dass es dort am besten funktioniert. Und gleichzeitig haben wir nicht nur Formate für Erwachsene ausprobiert und getestet

Fiete Rohde 00:16:46,470-00:17:31,260

Tags: räume, formate, brauch ist einfach, kinder, leben, teilhabe

und zum Leben gebracht, sondern auch Formate für Kinder. Denn das sind ja zum Beispiel Menschen, die in unserer derzeitigen Gesellschaft sehr wenig Teilhabe erfahren oder sehr wenig Mitspracherechte haben. Bei Jugendlichen wissen wir das auch, die dürfen ja auch noch nicht wählen gehen. Und da braucht es für eine Teilhabe einfach auch Räume, wo sie sich ausdrücken können und gleichzeitig auch wo sie mitbestimmen können. Denn das sind alles Menschen, die in diesem öffentlichen Raum leben und natürlich auch Ansprüche haben, und die müssen ja sichtbar gemacht werden. Und dafür haben wir halt diese verschiedenen Formate getestet und zur Anwendung gebracht. Und das sind jetzt gerade die Kinderversammlung.

Fiete Rohde 00:17:31,260-00:17:48,870

Tags: jugendliche selber entwickeln, jugendversammlung, fridays, future, wichtig

Die Jugendversammlung haben wir jetzt mit Fridays for Future auch schon einmal ausgetestet. Die müssen natürlich Jugendliche selber entwickeln, nicht wir Erwachsenen, die meinen, für die Jugendlichen oder die Kinder zu entscheiden, was sie wichtig und richtig finden sollen. Nein, die sollen das selber tun und sollen

Claudia Jahnke 00:17:51,490-00:18:24,910

Tags: format, berlin, kinder, entsprechend, entwickeln

entsprechend auch ihr Format selber entwickeln. Da sind wir gerade dran. Gut, und vielleicht kann ich noch ergänzen. Das mit den Kindern... Ich hatte gerade gestern eine offene Versammlung hier in Berlin in Lichtenberg, das haben wir vor einer Kita gemacht. In Berlin war gestern Tag der Spielstraße. Und da müsst ihr euch vorstellen, da sind 120 Leute, und davon sind 50 Kinder, die auf dieser Straße gerade Aktion machen. Und wenn man diese Kinder mal fragt: Was wollt ihr eigentlich? Was wollt ihr anders? Was habt ihr für eine Vision? Und da kommen neben dem Schokobrunnen sicher auch Antworten wie: Wir möchten hier keine Autos.

Claudia Jahnke 00:18:24,910-00:18:59,140

Tags: anständige spielplätze, möchten, bizarre bilder, grasfläche, ponys

Wir möchten eine Grasfläche und wir möchten, dass da Ponys draufstehen. Oder wir möchten endlich anständige Spielplätze haben. Wir möchten mehr Grün haben. Wir möchten mehr Platz haben zum Ballspielen. Und das sind teilweise bizarre Bilder, wenn man das sieht, wie Kinder im Grunde genommen auf Pflaster malen und trotzdem spielen. Und trotzdem wünschen sie sich was anderes an der Stelle. Und eine Sache wollte ich noch ergänzen für dieses Thema. Es gibt kein Best Practice für alle Kieze. Es gibt immer ein Good Practice, weil jeder Kiez auch unterschiedlich ist. Und das ist etwas, wo wir auch ansetzen.

Claudia Jahnke 00:18:59,140-00:19:42,910

Tags: kiez, leute, haustür, haustür geschichte, experten

Die Leute sind Experten für das, was vor ihrer Haustür geschieht. Was sind die dringlichsten Fragestellungen? Was ist das, was sie auch am meisten bewegt? Und vielleicht auch noch mal dieses Thema. Warum Kiez? Also, in Berlin ist es ja... ein Kiez kann 10 bis 15.000 Mitbürger*innen haben. Das ist schon eine Kleinstadt an der Stelle. Und man muss sich das vorstellen in der Stadt, bei uns, wenn wir von einem Bezirk reden, dann reden wir von 250

bis 300.000 Einwohner. Also da sind wir im Ranking, in der Städteliste von der Größe schon ziemlich weit oben. Warum sagen wir aber, der Kiez ist eine gute Größe? Da haben wir viel Diversität, wir haben viel Expertentum schon auf so einem

Claudia Jahnke 00:19:42,910-00:20:11,140

Tags: tolle sachen, raum, kennenlernen und sagen, frau müller, begegnungen
kleinen Raum und wir haben gleichzeitig schon mal erste Begegnungen. Und ich muss sagen, wir erleben immer wieder auch tolle Sachen oder ja, auch solche Aha -Momente, wenn Menschen seit 30 Jahren in der gleichen Straße gegenüber wohnen und hier zum Ersten Mal auf diesen Papphockern sitzen und sich kennenlernen und sagen: „Hallo, ich bin Frau Meier“ oder „Ach hallo, ich bin die Frau Müller“. Also auch darum geht es: Wie können wir das Zusammenwohnen auch gestalten?

Fiete Rohde 00:20:11,550-00:21:01,120

Tags: hausgemeinschaft, ergänzung, piete, nah, transformation vorstellt
Und ich habe es gerade gesagt... halt, Piete wollte noch etwas sagen. Noch eine Ergänzung. Was ganz spannend ist, wenn man sich die unterschiedlichen Bezugsgrößen vorstellt. In der Hausgemeinschaft hat man, sagen wir mal 20 Personen, die in einem Haus wohnen. Im Kiez, wie Claudia schon erklärt hat, ist das natürlich viel mehr. Es kann sogar noch mehr sein. Der Ostkreuz-Kiez sind knapp 50.000. Und wenn man sich eine Transformation vorstellt oder die Möglichkeit, neue Projekte aufzusetzen, dann gelingt das natürlich am besten an Orten, wo man auch mehr Freiraum hat. Und in der Hausgemeinschaft ist es natürlich sehr nah an dem eigenen Lebensraum. Nicht umsonst sind Nachbarstreitigkeiten ein großes Thema. Das ist halt sehr nah am eigenen Bezugsrahmen.

Fiete Rohde 00:21:01,120-00:21:20,850

Tags: nötig, raum, projekte, freiraum, ausspielen
Und um neue Projekte aufzusetzen, und dass Menschen das freier ausspielen können, ist natürlich ein Freiraum nötig. Und den hat man am ehesten im Kiez. Da gibt es ja auch viel mehr Verhandlungsmasse, wie etwa den öffentlichen Raum, den wir jetzt zum großen Teil noch den Autos überlassen. Diesen Raum brauchen wir natürlich, um uns begegnen zu können.

Claudia Jahnke 00:21:21,810-00:22:00,910

Tags: kiez, funktioniert so halbwegs, festgestellt, winter verbringen, gelingt, tatsächlich
Und das gelingt im Kiez tatsächlich am besten, haben wir festgestellt. Und so sind wir seit ungefähr anderthalb Jahren aktiv dabei. Die Corona-Zeit oder den Winter verbringen wir dann auch in Online -Formaten. Auch das haben wir ausgetestet. Es funktioniert so halbwegs, nicht ganz so gut, weil natürlich das auch kein barrierefreier Zugang ist. Und trotzdem... Also das ist dieser Entschluss vor anderthalb Jahren, zu sagen: Wir pushen jetzt diese Formate, wir gehen voran, wir machen offene Versammlungen. Kiez -Initiativen melden sich bei uns, die oftmals natürlich auch getriggert sind durch dieses Thema Mobilität. Wir arbeiten auch

Claudia Jahnke 00:22:00,910-00:22:25,350

Tags: fest die leute, bedarf, eng mit changing, stellen halt, changing, cities

eng mit Changing Cities – das sagt vielleicht einigen hier auch was, Die sind ja auch bundesweit unterwegs – zusammen und stellen halt immer wieder fest, dass ein großer Bedarf da ist. Also allein in Berlin gibt es schon 45 Kiez-Block-Anträge. Also es kommt Druck auf den Kessel und es kommt Druck auf Kommunalpolitik. Aber wie tun wir das? Und das erzählt Fiete jetzt.

Fiete Rohde 00:22:25,870-00:23:15,420

Tags: partizipative methode, methode, versammlung, projekte, offene versammlung wichtig

Was ist eine offene Versammlung wichtig? Die Versammlung ist erstmal einfach eine Methode, eine partizipative Methode, wo die Ideen, die es alle im Kiez gibt, sichtbar und hörbar gemacht werden, um dann daraus Visionen oder konkrete Projekte zu entwickeln. Ganz nach dem Motto: Nicht lang schnacken, sondern lieber kleine Projekte machen, damit man ins Tun kommt. Und das ist ja wieder dieses Prinzip von Vor- und Prototyping. Ausprobieren. Man will ja einfach in der Realität was ausprobieren, denn nur so erfährt man, ob es klappt. Und ja, die offene Versammlung ist ein Instrument für Vielfalt, weil sie halt niedrigschwellig ist,

Fiete Rohde 00:23:15,420-00:24:07,810

Tags: leuten, raum, solidarischer und nachhaltiger, draußen im öffentlichen, sichtbar, öffentlichen weil anschlussfähig ist, es ist ja immer draußen im öffentlichen Raum, und weil es sichtbar ist. Es ist halt nicht im dritten Hinterhof, sondern wird eine Straße gesperrt. Dementsprechend ist es auch sichtbar für einen demokratischen Dialog und für die Nachbarschaft. Es kann somit 15 bis 100 Leuten durchgeführt werden, geht aber auch mit mehr. Es geht auch mit 200 Leuten, wenn wir das übernächste Woche in meinem Kiez machen. Und was es natürlich immer braucht, ist eine Einladung, eine Frage, warum wir uns dort treffen, was das Diskussionsthema ist. Und typischerweise ist es immer die Frage: Wie wollen wir im Kiez solidarischer und nachhaltiger leben? Das ist halt sehr offen für alle und einberufen werden kann sie von Nachbar*innen oder lokalen Aktiven,

Fiete Rohde 00:24:07,810-00:24:33,480

Tags: versammlung, organisationen, liegt

aber auch von Organisationen. Wie arbeiten wir? Wir arbeiten grundsätzlich auch hierarchiefrei – wir geben nur einen Rahmen – wertschätzend, kollegial und ganz wichtig, natürlich basisdemokratisch. Wir kommen als KIEZconnect dahin, helfen für die Versammlung, aber die Verantwortung liegt natürlich bei den Kiezen, also die liegt bei den Nachbarn. Also wir stülpen denen nichts über.

Claudia Jahnke 00:24:34,230-00:25:19,410

Tags: lichtenberg, ort, wirkungsgrad, offenen versammlung, mal wichtig

Der Wirkungsgrad liegt in der Verantwortung der Menschen vor Ort. Genau. Und das ist vielleicht auch noch mal wichtig zu sagen. Ich sage ja immer, wir sind so ein bisschen Geburtshelfer *innen oder Hebammen an der Stelle. Das heißt, was tun wir in dieser offenen Versammlung? Wir kommen und ich glaube, wir haben es eingangs gesagt. Wir sind halt ungefähr 20 Leute und wir kommen auch aus den unterschiedlichsten Disziplinen. Wir sind Architekten, Stadtplaner, wir sind Soziologen, Psychologen. Ach, es ist alles mit dabei.

Moderatoren. Und was wir tun, ist, wir bieten uns an. Also ich moderiere in Lichtenberg. Jemand aus Lichtenberg kommt nach Charlottenburg beispielsweise.

Claudia Jahnke 00:25:19,410-00:26:11,330

Tags: selber, raum, prozess und hören, geben, moderieren, austausch und dialog

Also sich selber zu moderieren, ist immer schlecht, sollte man nicht tun. Wir halten den Raum und geben die Werte in die OV. Also wir arbeiten radikal inklusiv. Jeder ist willkommen und wir geben Vertrauen in den Prozess und hören zu. Also wir geben Regeln rein, wir sagen, was erlaubt ist oder was nicht erlaubt ist, bzw. Verbote gibt es eigentlich nicht. Wir sagen, wir tolerieren, wir tolerieren keinen Rassismus. Das sind Dinge, da gibt es ein paar No-Gos, aber wir geben einfach den Menschen, die da sind, und dem Ganzen, sag ich mal, die richtige Richtung, denn die, die da sind, sind die richtigen, und wir unterstützen das. Wir ermöglichen halt diesen Austausch und Dialog mit unterschiedlichsten Methoden, wie wir sie kennen, aus dem Open Space beispielsweise

Claudia Jahnke 00:26:11,330-00:26:54,060

Tags: kiez, passende struktur, ideen zur selbstorganisation, zukunfts-konferenz, ziele finden

oder aus der Zukunftskonferenz. Wir wollen, dass die Menschen in den Austausch gehen und der Kiez, jeder Kiez seine eigenen Ziele finden kann und auch eine passende Struktur schaffen kann. Wir unterstützen einfach mit Ideen zur Selbstorganisation und zur Kommunikation. Und das heißt also, man muss sich das so vorstellen: Wir kommen an mit unseren meistens 60 bis 70 Hockern und dann geht's halt einfach los. Ab auf die Straße oder auf den Rasen. Menschen kommen zusammen. Es gibt einfach einen festen Ablauf, den wir moderieren. Themen werden entdeckt, die wichtig sind im Dialog. Und diese Themen

Claudia Jahnke 00:26:54,060-00:27:31,560

Tags: schritt, gesehen, kleingruppen, nächste schritt, wissen

bearbeiten die Menschen dann in Kleingruppen. Das heißt, sie gehen dann rein in Arbeitsgruppen und überlegen sich gleich: Was können richtige, konkrete Projekte sein? Was ist immer der nächste Schritt? Die Menschen kommen zusammen und dann geht es los. Also das heißt, wir unterstützen, wie könnt ihr euch gut organisieren? Und auch wie kommuniziert ihr? Und das hat man gerade gesehen, der Kiez -Kongress. Solche Ideen. Wir vernetzen das Wissen und die Erfahrung von vielen aus den unterschiedlichen Kiezen. Also der eine hat schon mal – da kommen wir gleich dazu, was das für Projekte sind. Wir schaffen einfach, deshalb KIEZconnect,

Claudia Jahnke 00:27:31,560-00:28:00,740

Tags: mal, bürger, wissen und methoden, ruf, unterschiedlichen kiezen, netzwerk

auch ein Netzwerk von unterschiedlichen Kiezen und sagen: Ruf doch mal den an, der hat das schon mal gemacht. Oder hier? Der Kiez hat das schon mal ausprobiert. Und wir erleben einfach, dass auch wir als Bürger*innen wieder in so eine Selbstwirksamkeit kommen, weil wir uns auch von Verwaltung und Politik... die sehen sich auf einmal mit viel mehr Wissen und Methoden konfrontiert. Und das ist gut, daraus entstehen neue Dinge. Was entsteht in den Kiezen?

Fiete Rohde 00:28:02,150-00:28:53,210

Tags: claudia, kiez, unterschiedliche projekte, projekte, entstehen

Machen statt meckern und da passiert ganz viel. Da entstehen ganz viele unterschiedliche Projekte aus diesen Arbeitsgruppen, die Claudia schon angesprochen hat. Entstehen denn ganz konkrete Projekte? Jetzt hier sind paar aufgezählt: AG Mobilität, AG Armut, AG Kiez-Kultur, AG Müll, Begrünung, Nutzungskonflikte. Da gibt es ja noch etliche mehr. Man sieht ja auch ein paar Bilder, ob das jetzt hier oben links mal eine Bücherbox ist im öffentlichen Raum, oben rechts ein Kiez-Gespräch, darunter das Schmücken eines Tannenbaum auf einer neu gegründeten Fußgängerzone, daneben ein Kiez-Singen auf dem auf dem Stadtplatz, sag ich jetzt mal. Unten links sehen wir eine

Fiete Rohde 00:28:53,210-00:29:39,050

Tags: format, stadtplatz, schritte zu gast, bedarfe, diskutieren und anzugehen, kinderversammlung

Kinderversammlung, wie der Stadtplatz gestaltet werden kann. Oder ganz unten rechts sehen wir auch schon ein fortgeschrittenes Format, wo die Bürger sich alle ihre Belange zusammen erarbeitet haben, um dann an einem runden Tisch im freien Raum mit der Bürgermeisterin und allen Amtsleitern zusammensitzen, um die Bedarfe, die schon entwickelt wurden, in konkreten Bedarfen zu diskutieren und Umsetzungsschritte zu diskutieren und anzugehen. Hier noch ein paar weitere Bilder. Ein ganz tolles Beispiel. Sehr effektive Methoden für Projekte sind, man sagt auch taktischer Organismus. Das sind zum Beispiel oben rechts durch diese Spielstraßen. Das ist eine Straße, die einmal in der

Fiete Rohde 00:29:39,050-00:30:18,140

Tags: liebevoll so nennen, fußgänger, innen, straße schließen, format in berlin, woche

Woche zum Beispiel für Fußgänger*innen geöffnet wird. Wir sagen ganz bewusst nicht Straße schließen. Nein, wir sagen, die Straße wird für Fußgänger*innen geöffnet. Das ist ein sehr erfolgreiches Format in Berlin oder auf der linken Seite sehen wir Wildblumenwiesen, die von den Anwohner*innen selber angelegt werden, die natürlich eine immense Strahlkraft haben, denn man, man sieht sofort, was man bewirkt hat. Und man kriegt natürlich auch sofort Feedback von den Menschen im Kiez, ob das jetzt gut ist oder schlecht ist. Und man kommt darüber natürlich auch ganz stark in Dialog. Wir haben zum Beispiel daneben unten links

Fiete Rohde 00:30:18,140-00:30:33,260

Tags: liebevoll so nennen, hocken und sichtbar, dorfplatz, schritt aufbauen, unseren

unseren Dorfplatz, den wir liebevoll so nennen. Das ist unten rechts im Bild, wo wir auch immer zusammen hocken und sichtbar wiederum im öffentlichen Raum sind und ein Kiez-Leben Schritt für Schritt aufbauen. Das sind nur als ein paar Beispiele.

Claudia Jahnke 00:30:34,420-00:31:15,790

Tags: frage, community, gesehen, klaren anfang, chat

Und ich habe schon gesehen, eine Frage hier im Chat. Was funktioniert? Ich habe schon gesagt, unsere Community redet seit Jahren über dieses Thema agiles Mindset. Und ich sage: Bringen wir es jetzt endlich mal auf die Straße raus und was funktioniert? Und das sind genau

bestimmte Kriterien, die wir alle kennen, auch aus der Agilität. Also Projekte, alles, was einen klaren Anfang und ein klares Ende hat. Kleine Schritte und Fehlerkultur, Retrospektiven. Und wir müssen natürlich oder auch die Initiativen immer wieder Schleifen einbauen und Menschen auch ermutigen, ihre sozialen Prozesse

Claudia Jahnke 00:31:15,790-00:31:55,450

Tags: spaß, gruppe, miteinander, konflikte, wesentlich zu reflektieren. Natürlich gibt es auch Streit und Konflikte. Und natürlich sehen wir, dass es Muster gibt, dass Einzelne oder wenige über eine ganze Gruppe bestimmen wollen. Und da geht es darum, einfach solche Prinzipien, auch des miteinander Reflektierens zu lernen und ja, da auch Dinge weiter zu verändern, auch im Miteinander. Also auch... häufig passiert das so unter diesen Deckmantel des Expertentums, aber auf Dauer funktioniert das nicht. Die Gruppe ist hier wesentlich effektiver, wesentlich effizienter und vor allen Dingen macht es viel mehr Spaß und Freude. Und Menschen haben halt auch Spaß und Freude sich zu organisieren.

Claudia Jahnke 00:31:55,450-00:32:45,160

Tags: miteinander und kommunikation, agilen coaches, kommunikation und netzwerke, prozesse, facilitators, begleiten

Und wir auch von KIEZConnect, wir wollen diese agilen Coaches sein, wir wollen die Facilitators sein, die die Prozesse begleiten. Unser Selbstverständnis ist nicht, dass wir beraten und sagen, was die Kieze zu tun haben, sondern wir schaffen Räume, wir schaffen ein Miteinander, Kommunikation und Netzwerke. Wir sehen, dass Regelmäßigkeit und Wiederholung wichtig sind. Also nicht Daily Scrum, sondern Weekly Breakfast oder Weekly Kaffee -Pott. Bei uns ist es der Kiez-Brunch jeden zweiten Sonntag. Da kommen einfach Leute, nehmen ihre Stühle, stellen einen Tisch in der Mitte und dann wird geschnackt. Das ist wichtig. Ownership entwickeln, Partizipation. Also die Menschen fühlen sich verantwortlich für ihre Blumenwiese vor Ort,

Claudia Jahnke 00:32:45,160-00:33:26,530

Tags: kiez, straße, erde auch arbeiten, tipp, wände damit einhauen, gläserne wände in ihrem Kiez, in ihrer Straße. Die fühlen sich verantwortlich, das zu gießen, zu pflegen, zu machen. Und hier mein Tipp an alle: Gärtnern geht immer. Wir hatten gerade das Bild. Es nimmt jeder sofort einen Spaten in die Hand. Wir können damit so viele gläserne Wände damit einhauen, denn gärtnern tun alle gerne. Also das ist so was, mit der Erde auch arbeiten. Und das ist auch in der Stadt möglich und die Menschen übernehmen das. Erfolgserlebnisse sichtbar machen. Das heißt, tue Gutes und rede darüber auch bei anderen. Empowerment und Selbstwirksamkeit. Also hier wirklich, die Leute können

Claudia Jahnke 00:33:26,530-00:34:04,010

Tags: themen, braucht viele dinge, anbot, input zu holacracy, breite anbot das und die lernen dazu, wie sie sich organisieren. Wir bringen auch Input zu Holacracy und anderen Themen. Aber ja, die Leute nehmen das, was für sie am anschlussfähigsten ist. Und hier auch dann an der Stelle noch mal... Fierte, da habe ich jetzt einen Punkt noch vergessen, oder? Die Begeisterung oder was war es? Das breite Angebot? Wir haben gesagt, das breite

Angebot. Genau. Also hier zu sagen: Es ist nicht nur die Mobilität, es ist das Gärtnern, es ist die Kultur. Es braucht viele Dinge und viele Themen, um viele Menschen anzusprechen.

Fiete Rohde 00:34:04,540-00:34:47,530

Tags: angebot, breite angebot, total wertvoll, spielstraße, rush

Das breite Angebot, genau. Die Diversität ja auch, was immer Thema ist, indem es aber ein breites Angebot gibt, um auch Menschen abzuholen, die man sonst nicht erwischt – Menschen in ihrem Rush of Life oder zum Beispiel ist die Spielstraße junge Eltern total wertvoll. Das sind Menschen, die haben keine Zeit – um auch neue Formate der Beteiligung auszuprobieren, um quasi alle zur Teilhabe einzuladen. Und dann noch ein Satz dazu. Teilhabe ist halt auch, einen Spaten in die Hand zu nehmen. Nicht jeder will irgendwie ein kompliziertes Mobilitätskonzept entwickeln. Oder geht spazieren.

Fiete Rohde 00:34:47,530-00:35:01,210

Tags: teilhabe, kiez-spaziergänge, arten von teilhabe

Macht Kiez-Spaziergänge, was auch immer. Das ist Teilhabe. Und das ist etwas, das man einfach verstehen muss, dass es ganz unterschiedliche Arten von Teilhabe gibt, je nachdem, was

Claudia Jahnke 00:35:01,530-00:35:10,750

Tags: halt, entsprechenden motivation, motivation, gerne, minute

die Menschen halt gerne tun mit der entsprechenden Motivation. Schau mal, der Ralf ist da. Ich glaube, unsere Zeit ist um. Gib uns eine Minute.

Fiete Rohde 00:35:12,460-00:35:53,930

Tags: raum, heißt die unterste, demokratie, quasi ein raum, kiez-campus, arbeiten

Wir arbeiten gerade an einem Kiez -Campus. Das das ist quasi ein Raum, wo diese Good-Practice-Sachen, die schon funktionieren, zusammengefasst und für andere sichtbar gemacht werden. Dann entwickeln wir natürlich die Formate weiter. Jugend-OV, Kinder-OV, Erwachsenen-OV entwickeln wir natürlich auch weiter. Das, was wir gerade schreiben, ist ein Konzept der kreativen Demokratie, um zu überlegen, wie diese Kiez-Struktur, wenn sie dann aufgebaut sind – bei mir implizit Kiez sind es z. B. schon elf AGs, die selbstständig laufen – und wie man die in die repräsentative Demokratie integrieren kann.

Fiete Rohde 00:35:53,930-00:36:01,370

Tags: demokratie, unterste schicht, schnittstellen, schicht, einführen

Das heißt, die unterste Schicht der Demokratie quasi einführen und die Schnittstellen dazu definieren. Und das ist dann auch der letzte Punkt,

Claudia Jahnke 00:36:01,640-00:36:46,790

Tags: punkt, regierung, sowas, verwaltung aufzusetzen, aufzusetzen

die Kooperation mit der Regierung, der Verwaltung aufzusetzen. Einen Punkt habe ich noch, Ralf, und dann bin ich weg. Ein Momentum in der Mitte Berlins – sowas kann entstehen. Sowas kann entstehen, wenn Leute kommen. Und ich will noch mal ins Auditorium sagen, denn hier sind so viele Projektmanager: Legt los, fangt an, macht einen Kick -off, geht in die Selbstverantwortung, macht agile Projekte direkt in eurem Lebensraum. Wir suchen weiter

Menschen mit Visionen, die an dieser gelingenden Transformation mitwirken wollen. In Deutschland, in Europa oder darüber hinaus. Wenn ihr mehr wissen wollt, kommt auf unsere Seite. Wir schreiben die gleich noch in den Chat. Sharing is caring.

Claudia Jahnke 00:36:46,790-00:37:10,940

Tags: offene versammlung, versammlung, kanal und ralf, ralf, methoden

Alles, was wir hier erzählen über unsere Methoden, könnt ihr dort abrufen. Macht eine offene Versammlung, tretet in Kontakt mit uns, Fiete bringt noch einen Kanal und Ralf, das wäre ein schönes Thema für dich auch, oder? Wir sehen uns in Hamburg bei deiner ersten offenen Versammlung. Das wäre toll. Danke, dass ihr uns hier Raum gegeben habt, dass wir von unserem Projekt berichten können. Und jetzt freuen wir uns, ob es noch Fragen gibt.

Ralf Schmitt 00:37:13,290-00:37:49,020

Tags: claudia, inputs, liebe, sorry, überschritten

Sorry, für das wir die Zeit überschritten haben. Vielen, vielen Dank, liebe Claudia. Ich habe gleich zwei, drei Inputs. Wir machen schon fast so etwas ähnliches wie ein offenes Projekt. Wir machen seit elf Jahren in der Straße, wo ich wohne in Schleswig-Holstein, ein Straßenfest, wo sich alle Nachbarn und Nachbarinnen treffen. Was immer total gut ist, wenn alle zusammensitzen und abends Alkohol trinken, kriegst du Nachbarschaftsstreits viel besser gelöst. Ich weiß, was du meinst. Bei einer Sache muss ich dir widersprechen, Claudia. Und zum Thema Gärtnern. Nicht jeder gärtert. Ich hasse es. Ich habe zwar einen kleinen Garten, aber ich habe da null Bock drauf. Ich muss es immer wieder machen,

Ralf Schmitt 00:37:49,020-00:38:26,760

Tags: kinder, frau, garten, lust, matthias friedrich

weil mich irgendjemand, entweder meine Frau oder meine Kinder, in den Garten zwingt. Aber ich habe da keine Lust. Und zum Allerletzten: Ich würde jetzt gerne in eure Fragen reingehen. Es kamen hier einige schon paar Mentimeter an. Vorher möchte ich an alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen noch einmal sagen, die Fragen, auch bei den anderen Vortragenden, die heute hier dabei waren, werden alle gesammelt und an die Vortragenden weitergeleitet. Und die werden die wahrscheinlich auch alle beantworten. Danach werden wir die auf die auf der PM -Forum -Seite veröffentlichen in den nächsten Tagen, das hat Matthias Friedrich mir zugesagt, dass die Fragen an die Vortragenden, an die Referenten gehen,

Ralf Schmitt 00:38:26,760-00:38:40,410

Tags: claudia, mal, pm-seite findet, findet, beantwortet

dann beantwortet werden und ihr sie auf der PM-Seite findet. Ich würde gern mal mit eurer ersten Frage starten, Fiete und Claudia, und die lautet: Das Engagement ist sehr spannend. Wie finanziert ihr euch und könnt Begegnungsräume möglich machen?

Fiete Rohde 00:38:41,490-00:38:43,290

Tags: funktioniert die finanzierung, finanzierung

Wie funktioniert die Finanzierung?

Claudia Jahnke 00:38:43,680-00:39:08,490

Tags: liebe, sharing, ansonsten, organisation, einfach

Das ist viel Liebe und viel Engagement. Wir machen alles ehrenamtlich und das Prinzip ist wirklich auch hier: Sharing ist Sharing. Wir vertrauen darauf. Natürlich brauchen wir als Verein auch eine kleine Organisation. Das machen wir über Spenden. Aber ansonsten ist hier einfach viel Engagement dabei. Und es kommen Leute dazu, die unterstützen wollen

Ralf Schmitt 00:39:09,270-00:39:29,520

Tags: straße, einfach, ressourcen, nachbarn und nachbarinnen, nummer und einfach mit ihren Ressourcen dabei sind. Wie bei unserem Straßenfest. Wir kaufen immer alles ein und dann stellen wir eine Spendenbox hin. Seit elf Jahren geht es immer ungefähr genau aus. Das ist echt spannend und die Straße versteht sich deutlich besser. Die Nachbarn und Nachbarinnen. Vielen Dank! Frage Nummer zwei: Sind Kiez-Begegnungen noch realistisch in der

Fiete Rohde 00:39:30,550-00:39:32,710

Tags: zeitplanung, stark individualisierten welt, individualisierten welt stark individualisierten Welt und Zeitplanung?

Claudia Jahnke 00:39:33,130-00:40:17,680

Tags: gegenteil, thema, eher das gegenteil, fall, haustür, rümpfen die nase Auf jeden Fall. Also das ist ja... Warum sollte es unrealistisch sein, vor seine Haustür zu treten und sich mit Menschen zu treffen? Wir erleben eher das Gegenteil, dass genau das nötig ist in unserer Gesellschaft, dass wir wieder direkt miteinander in Kontakt kommen. Dass wir, ich sage mal, dieses Thema wieder... Es gibt auch eine AG Armut. Wir rümpfen die Nase im Sinne von wir sehen, riechen und fühlen, was in unserer Nachbarschaft los ist. Natürlich, warum sollte das nicht gehen? Ich halte das nicht für unrealistisch. Ich halte das für zwingend notwendig, dass wir uns wieder

Claudia Jahnke 00:40:17,680-00:40:29,590

Tags: treffen, fürsorge, welt, individualisierten treffen und raus aus dieser individualisierten Welt kommen. Denn auch die Pandemie hat uns beispielsweise gezeigt, dass wir wieder eine Gemeinschaft brauchen. Wir brauchen auch Fürsorge. Ich glaube, das war vorhin auch drin. Fürsorge. Teilhabe

Ralf Schmitt 00:40:30,430-00:41:08,140

Tags: fürsorge, kennenlernen, friends für future, fridays für future, menschliche begegnung, braucht braucht Fürsorge, braucht Kennenlernen, braucht menschliche Begegnung. Vielen Dank, ihr zwei. Es passiert auch schon einiges im Chat. Eines meiner Vorbilder, Harald Wehnes – hallo Harald – hat geschrieben: Ihr seid ein geniales Beispiel für gemeinwohlorientiertes Projektmanagement. Und Astrid Berger hat geschrieben – ich übersetze es meinen eigenen Worten – ihr seid Fridays für Future für Erwachsene mit Party -Charakter. Das finde ich ein schönes Kompliment. Und Bodo Anschutz hat gerade geschrieben: Wo ist mein Spaten? Das macht Lust auf loslegen. Highlight des Tages. Bodo, ich kann dir gerne sagen, wo ich wohne. Du kannst mit deinem Spaten oder deinem Rasenmäher gerne vorbeikommen. Vielen Dank an Fiete und Claudia. Ihr werdet sie später noch bei Wonder

Ralf Schmitt 00:41:08,140-00:41:15,190

Tags: fragen, wahrscheinlich finden, beantworten, finden, wahrscheinlich
wahrscheinlich finden, um eure weiteren Fragen zu beantworten. Und im Chat steht ja auch

Fiete Rohde 00:41:15,190-00:41:17,300

Tags: webseite, guckt
ihre Webseite. Guckt da gerne nach.

Ralf Schmitt 00:41:17,320-00:41:18,190

Vielen, vielen Dank.

Fiete Rohde 00:41:18,460-00:41:40,240

Tags: chat, anmerkung, vielleicht, falls ihr loslegen, bekommt
Vielleicht noch eine Anmerkung. Ich hatte jetzt in den Chat noch einmal reingeschrieben, falls ihr loslegen wollt, ich habe da einen Telegramm -Chat hinzugefügt. Da könnt ihr einfach beitreten und dann bekommt ihr auch ein Onboarding, wie ihr selber loslegen könnt. Dann kriegt ihr noch ein bisschen was an die Hand. Auch ein ganz wichtiger Aspekt. Man muss die Leute

Claudia Jahnke 00:41:40,720-00:41:41,470

Tags: informationen, bestücken
natürlich auch mit Informationen bestücken.

Ralf Schmitt 00:41:41,830-00:42:00,550

Tags: claudia, danke, hallo, werbeteil, tschüss
Das war der Werbeteil. Danke Fiete, danke Claudia. Tschüss. Hier ist bei mir wieder Elke.
Hallo Elke, du bist wieder zurück. Du stellst als Teil der Programmleitung unseren nächsten PM -Beitrag vor.